

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Geschäfts- bericht 2013



Inhaltsverzeichnis

5 Lagebericht	23 Bilanz
5 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	
5 Ertragslage	29 Gewinn- und Verlustrechnung
10 Kapitalanlagen	
12 Ergebnisverwendung	33 Anhang
12 Personal- und Sozialbericht	33 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
14 Forschung und Entwicklung	38 Entwicklung der Aktivposten
14 Mitgliedschaften	39 Erläuterungen zur Aktivseite
15 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	41 Erläuterungen zur Passivseite
20 Vorgänge von besonderer Bedeutung	42 Spartenergebnisse
21 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	46 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	48 Weitere Angaben
	51 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	52 Adressen

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz leichter konjunktureller Abkühlung hat sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich auch 2013 gut behauptet. Mit dem vorläufigen Ergebnis von +0,4 % hat sich das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP aber weiter abgeschwächt. 2012 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 0,7 % gelegen. Angesichts des immer noch schwierigen wirtschaftlichen Umfelds innerhalb der EU spielt für die exportorientierte deutsche Wirtschaft naturgemäß die positive wirtschaftliche Entwicklung wichtiger außereuropäischer Länder eine große Rolle. Der überwiegende Teil des Wachstums resultierte dementsprechend aus dem Export. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Dagegen waren die Anlageinvestitionen weiter rückläufig. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich weiter als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit über 42 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Dabei belief sich die Zahl der Erwerbslosen im Dezember auf 2,9 Mio. und führte zu einer um 0,1 Prozentpunkte gestiegenen Arbeitslosenquote von 6,9 % im Jahresmittel.

Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2012 um 2,1 % profitierten die Arbeitnehmer weniger als im Vorjahr von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind aber aufgrund der Abschwächung der Inflation leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2013

Mit der andauernden wirtschaftlichen Erholung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet ein Beitragswachstum, das sich über alle Sparten hinweg auf ca. 3,2 % belaufen wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr wieder stärker entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Anstieg von 14,3 % getragen, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit +0,2 % eine

Stagnation erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein leichtes Beitragswachstum von 3,8 % einstellen.

1.3 Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2013

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 3,2 %. In der Schaden- und Unfallversicherung reicht diese Steigerung nicht annähernd aus, um den weiter anhaltenden Anstieg der Schadenaufwendungen um voraussichtlich über 10 % auszugleichen. Hier fielen insbesondere eine marktweit kumuliert erhöhte Schadenbelastung aus Naturkatastrophen insbesondere in der Sach- und Kaskoversicherung auf. Diese bislang noch nicht beobachtete Häufung von Naturkatastrophen im Geschäftsjahr betraf mit den Überschwemmungen im Sommer, mehreren schweren Hagelstürmen und Orkantiefs trotz regionaler Schwerpunkte nahezu die gesamte Branche.

2. Ertragslage

2.1 Allgemeines

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland betreibt als Niederlassung der Helvetia Versicherung, St. Gallen, das Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Transportversicherung in Deutschland und der Europäischen Union.

2.2 Geschäftsverlauf insgesamt

Bei einem anhaltend starken Wettbewerb sind die Beitragseinnahmen aufgrund gezielter Sanierungsmaßnahmen um 6,6 % gesunken. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 390,4 Mio. behaupten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche weiterhin.

Der Prämienrückgang resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung unprofitabler Verbindungen in den Sparten Wohngebäude und Kraftfahrt. Diese wurden nur teilweise von Wachstumsimpulsen im Gewerbegebiet und in Transport kompensiert, in denen attraktive Produkte zum Wachstum beigetragen haben.

Wie in den Vorjahren hat unsere strategische Vertriebskooperation mit der ARAG SE zur Vermittlung von Kraftfahrzeugversicherungen zum Wachstum unseres Portfolios beigetragen.

Trotz der oben dargestellten Schadenentwicklung der Branche im Geschäftsjahr führten die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Ertragsverbesserung und Risikominderung zu einer Verbesserung des Netto-Schadenergebnisses. Dank unserer konsequenten und durch Qualität geprägten Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto leicht auf 80,6 % (Vorjahr: 81,5 %) verbessert. Im Nettoergebnis haben wir uns trotz überdurchschnittlicher Schadenbelastung aus Naturkatastrophen aufgrund der bereits im Vorjahr angepassten Rückversicherungsstruktur überproportional verbessert.

Auf der Kostenseite haben wir im Berichtsjahr aufgrund der gesunkenen Provisionsaufwendungen eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Mit der Fortführung von Projekten zur weiteren Prozessoptimierung und Automatisierung im Rahmen unserer neuen Strategie planen wir zukünftig weitere Einsparungen auch im Bereich der Verwaltungskosten zu realisieren und weitere Schritte in Richtung Effizienz zu erzielen. Aufgrund der überproportional gesunkenen Prämie steigt die Kostenquote netto allerdings deutlich (Vorjahr: 31,5 %, Geschäftsjahr: 33,1 %).

Im Bereich der Kapitalanlagen haben sich die ruhig verlaufenen Finanzmärkte und das anhaltend niedrige Zinsniveau in einem stabilen Ergebnis niedergeschlagen. Das Kapitalanlageergebnis ist mit EUR 12,7 Mio. allerdings deutlich niedriger als im durch Einmaleffekte geprägten Vorjahr (EUR 23,6 Mio.). Die Verlustübernahme der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft erhöhte sich auf EUR 5,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.).

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von EUR 6,4 Mio. aus (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,3 Mio.), der im Wesentlichen durch die Verlustübernahme der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft und die fehlenden Einmaleffekte aus den Kapitalanlagen beeinflusst wurde.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das Erteilen des „A“-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's Ende 2013, in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholt gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimatmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund des deutlich verringerten Kapitalanlageergebnisses unterschritten.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf EUR 390,4 Mio. (Vorjahr: EUR 417,9 Mio.) gesunken. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 26,4 Mio. (Vorjahr: EUR 30,2 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote erhöhte sich auf 93,2 % (Vorjahr: 92,8 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken die Bruttobeitragseinnahmen um 6,4 % bzw. EUR 26,8 Mio. auf EUR 390,2 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 363,4 Mio. unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 385,8 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich nochmals verbessert (Geschäftsjahr: 80,6 %, Vorjahr: 81,5 %). Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist auf EUR 242,1 Mio. (Vorjahr: EUR 276,6 Mio.) gesunken.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 1,7 % gesunken. Die Kostenquote brutto liegt jedoch mit 31,4 % etwas über der des Vorjahres (Vorjahr: 30,0 %).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR –7,7 Mio.) ein geringfügig positives Ergebnis aus; netto ist das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR –3,1 Mio. negativ (Vorjahr: EUR –17,7 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 6,0 Mio. und Erhöhung der Drohverlustrückstellung auf EUR 4,1 Mio. (+ 0,4 Mio.) ergibt sich insgesamt ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis i.H.v. EUR –9,5 Mio. (Vorjahr: EUR –13,1 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) hat sich im Geschäftsjahr mit EUR –3,1 Mio. deutlich verschlechtert (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages ist mit EUR 12,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 23,6 Mio.) deutlich gesunken.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR –3,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.).

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres betrug EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.). Der darin enthaltene latente Steueraufwand betrug EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: Ertrag EUR 0,6 Mio.).

Insgesamt weisen wir im Geschäftsjahr 2013 einen Verlust in Höhe von EUR –6,4 Mio. (Vorjahr: Gewinn EUR 0,3 Mio.) aus.

2.3 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

2.3.1 Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft blieben mit EUR 25,4 Mio. (Vorjahr: EUR 25,3 Mio.) stabil. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge reduzierte sich von 123.463 auf 122.894. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich erheblich auf 87,0 % (Vorjahr: 100,4 %). Nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) ergibt sich ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis in Höhe des Vorjahresergebnisses (EUR 2,1 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Das Ergebnis ist wie im Vorjahr positiv. Die gebuchten Brutto-Beiträge von EUR 51,4 Mio. auf EUR 49,1 Mio. gesunken. Dabei ist ein Anstieg der im Bestand geführten Verträge von 346.986 auf 350.222 festzustellen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich nach einem Anstieg im Vorjahr von 66,1 % auf 64,2 % verbessert. Auch das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich mit EUR 7,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 3,7 Mio.) verbessert; das Nettoergebnis beträgt EUR 6,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sanken die Brutto-Beiträge um 18,8 % von EUR 70,4 Mio. auf EUR 57,1 Mio. Die Anzahl der Verträge sank auf 183.895 (Vorjahr: 188.874).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 95,2 % im Vorjahr auf 89,9 % gesunken.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Auch hier war ein Rückgang der gebuchten Beiträge auf EUR 41,6 Mio. (Vorjahr: EUR 44,7 Mio.) zu verzeichnen.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist u. a. aufgrund der Hagel- und Sturmereignisse von 94,0 % im Vorjahr auf 109,3 % gestiegen. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR –8,9 Mio. (Vorjahr: EUR –2,6 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.) beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR –4,7 Mio. (Vorjahr: EUR +4,8 Mio.).

Feuerversicherung

Die Prämieinnahmen sind nach einem Anstieg im Vorjahr mit EUR 23,9 Mio. wieder etwas zurückgegangen (Vorjahr: EUR 25,0 Mio.). Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 39.803 auf 40.957.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich auf 70,3 % (Vorjahr: 109,1 %). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis beträgt EUR –4,1 Mio. (Vorjahr: EUR –4,8 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieinnahmen sind mit EUR 33,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 33,3 Mio.) stabil geblieben. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich von 246.156 auf 243.529.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei einem leichten Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 45,0 % auf 47,6 % – bei EUR 3,3 Mio.

Verbundene Gebäudeversicherung

Nach dem Wachstum in den Vorjahren sind die Brutto-Prämieinnahmen deutlich gesunken. Die Prämieinnahmen gingen um 9,8 % von EUR 93,9 Mio. auf EUR 84,7 Mio. zurück.

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 165.038 (Vorjahr: 173.676).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist leicht gestiegen (Geschäftsjahr: 86,1 %, Vorjahr: 85,2 %). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und liegt bei EUR –9,9 Mio. (Vorjahr: EUR –13,1 Mio.). Bedingt durch eine verbesserte Rückversicherungsstruktur ergab sich für eigene Rechnung ein verringerter versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR –11,0 Mio. (Vorjahr: EUR –14,7 Mio.).

Transportversicherung

Die Prämieinnahmen haben sich mit EUR 29,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 29,0 Mio. nochmals erhöht.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich etwas verbessert. Nach geringer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,1 Mio. erhöhte es sich auf EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg geringfügig von 69,7 % im Vorjahr auf 70,4 %.

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Beitragseinnahmen sind von EUR 38,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 39,2 Mio. gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich mit EUR + 1,9 Mio. erheblich verbessert (Vorjahr: Verlust EUR – 2,7 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 7,7 % auf EUR 6,0 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.), was insbesondere auf den Prämienanstieg bei der Tierversicherung (plus EUR 0,7 Mio.) zurückzuführen ist.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR – 2,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR – 1,0 Mio.) verschlechtert.

2.3.2 In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Brutto-Prämieinnahmen sind auf EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) zurückgegangen. Der Rückgang ist – wie bereits im Vorjahr – auf das Auslaufen des aktiven Rückversicherungsgeschäfts zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt wie im Vorjahr mit einem Nettogewinn in Höhe von EUR 0,5 Mio. ab.

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2013

in %

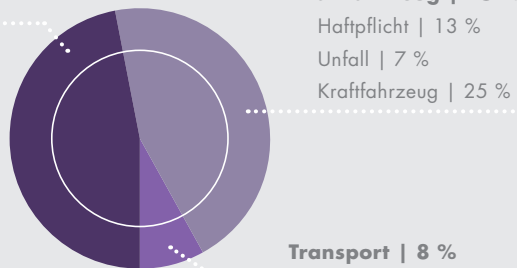
Sach | 47 %

- Verbundene Hausrat | 8 %
- Verbundene Gebäude | 22 %
- Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen | 11 %
- Feuer-Versicherung | 6 %

Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug | 45 %

- Haftpflicht | 13 %
- Unfall | 7 %
- Kraftfahrzeug | 25 %

Transport | 8 %



Entwicklung der Bruttoprämien*

	in Mio. EUR
2009	370,6
2010	371,0
2011	389,6
2012	417,9
2013	390,4

*Gesamtgeschäft

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 2,8 % (Vorjahr: 1,2 %) auf EUR 500,7 Mio. erhöht (Vorjahr: EUR 487,0 Mio.).

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 562,6 Mio. (Vorjahr: EUR 558,9 Mio.).

Insgesamt standen im Berichtsjahr EUR 87,1 Mio. (Vorjahr: EUR 108,9 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien und Investmentanteile leicht erhöht. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien und Investmentanteile gegen Kursverluste abgesichert.

Es haben sich die Anteile der Anlagearten Grundstücke, Festverzinsliche Wertpapiere und Schuld-scheindarlehen gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringert. Dagegen sind die Aktien und Investmentanteile, Namenspapiere sowie Sonstige angestiegen. Einzelheiten sind der Tabelle Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis III. im Anhang zu entnehmen.

Das Kapitalanlagennettoergebnis (alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen) beträgt EUR 12,7 Mio. Hierin sind Verlustübernahmen in Höhe von EUR 5,2 Mio. enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 2,58 % (Vorjahr: 4,87 %). Das niedrige Niveau der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr ist auf die Sondereinflüsse in 2012 und den Aufwendungen aus Verlustübernahme in 2013 zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands unter Berücksichtigung der Verlustübernahmen – beträgt EUR 10,7 Mio. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,17 % (Vorjahr: 3,04 %).

Auf die Kapitalanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 3,2 Mio. vorgenommen, davon entfielen EUR 2,1 Mio. auf laufende Abschreibungen der Liegenschaften. Es entstanden außerordentliche Abschreibungen auf Aktien und Investmentanteile in Höhe von EUR 0,1 Mio. sowie auf Optionen EUR 0,9 Mio. Es bestehen stille Lasten auf Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von EUR 0,7 Mio.; auf Aktien und Investmentanteile sind keine stillen Lasten vorhanden.

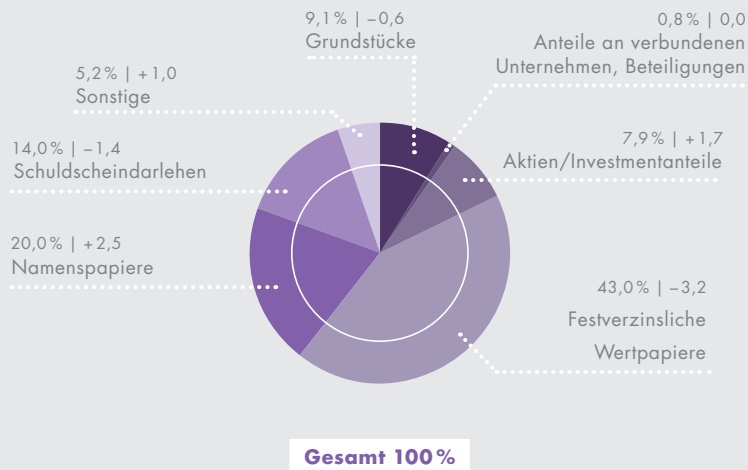
Es wurden Zuschreibungen auf Aktien und Investmentanteile in Höhe von EUR 0,8 Mio. verbucht.

Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 71,9 Mio. auf EUR 62,0 Mio. gesunken. Die Reduktion ist auf das gestiegene Zinsniveau am Rentenmarkt sowie Realisate aus den Bereichen Aktien und Festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführen. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten konnte diesen Effekt nicht kompensieren.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2013

IST in % | Veränderung in %-Punkten



Entwicklung der Kapitalanlagen

	in Mio. EUR
2006	491
2007	493
2008	490
2009	509
2010	489
2011	481
2012	487
2013	501

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beläuft sich gemessen an den Nominalwerten auf EUR 261,0 Mio. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2013 nicht im Bestand.

Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 66,0 Mio.: Namensschuldverschreibungen EUR 25,0 Mio., Schuldscheinforderungen und Darlehen EUR 15,0 Mio. sowie Einlagen bei Kreditinstituten EUR 26,0 Mio. Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der Rentenpositionen im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating	in TEUR
AAA	245.000
AA	100.000
A	30.000
N.R.	10.000

4. Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres beträgt EUR 6,4 Mio. (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,3 Mio.) und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

5. Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.

	2013	2012
insgesamt	714	707
davon:		
- Innendienst	603	595
- Außendienst	85	86
- Auszubildende	26	26
Durchschnittliche		
Betriebszugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	47 Jahre	47 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ ab. Es hält die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde zum einen das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt. Zum anderen wird die Teilnahme an einem modularen „International Executive Program“ der Helvetia Gruppe ermöglicht, das neben der Verstärkung des Managementwissens auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Senior Executives innerhalb der Gruppe abzielt.

Darüber hinaus existiert ein gezieltes und individuelles „Inpat-Expat-Program“ der Helvetia, das den Know how-Transfer unter den Fach- und Führungskräften innerhalb der Gruppe einerseits

zu Gunsten von gruppenübergreifenden Projekten und Initiativen, andererseits im Interesse gruppenweit geltender Standards vorsieht.

Wie bereits in 2010 wurde im Berichtsjahr durch ein renommiertes Marktforschungsinstitut eine länderübergreifende Mitarbeiterbefragung der Helvetia Gruppe durchgeführt und ausgewertet. Bei einer wiederum außergewöhnlich hohen Beteiligung wurde aus den daraus gewonnenen Informationen ersichtlich, dass sich bei der Helvetia vieles weiterhin positiv entwickelt, unsere Mitarbeitenden ein überdurchschnittlich hohes Commitment zu unserer Gesellschaft haben und wie bisher insbesondere der Kundenorientierung eine sehr große Bedeutung zugemessen wird.

Zugleich konnte aufgezeigt werden, in welchen Themenbereichen Verbesserungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Die Ergebnisse wurden allen Mitarbeitenden präsentiert, die daraus abzuleitenden Maßnahmen veröffentlicht und zentral koordiniert.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln und Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und Unternehmenskultur dient ein für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltender Code of Compliance.

Ferner wurden unsere Mitarbeitenden wiederum durch zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) GmbH, der Deutschen Maklerakademie (DMA) gGmbH und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V.

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Dies auch vor dem Hintergrund, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die Helvetia auf Basis ihrer Unternehmensstrategie auf die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und versucht zum Beispiel mit einer elektronischen Bildungsbroschüre Anregungen und Impulse für eine gezielte Weiterbildung zu geben.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Zunehmend an Bedeutung gewinnen dabei die Ausbildungen im Rahmen von dualen Studiengängen. Vor diesem Hintergrund sind wir im Berichtsjahr sieben neue Ausbildungsverhältnisse an einer dualen Hochschule eingegangen und hatten insgesamt 26 Ausbildungsplätze besetzt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner mit dem Ziel fortgeführt, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z. B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Zudem ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung gewähren wir unseren Mitarbeitenden eine arbeitgeberfinanzierte, betriebliche Altersversorgung.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia wieder beim J. P. Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zugelassen sind. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness. Unter dem Motto „FIT für CHARITY“ liefen unsere Mitarbeitenden wieder für einen guten Zweck, indem die Helvetia für jeden Teilnehmer einen Geldbetrag an die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei spendete. Im Sinne der Corporate Responsibility-Strategie der Helvetia wurde zudem für unsere Mitarbeitenden ein In-

formationsabend organisiert, an dem die Experten der gemeinnützigen Deutschen Stiftung Organtransplantation referierten und anschließend mit ihnen und Betroffenen die Möglichkeit zu Gesprächen gegeben war.

Die wirtschaftliche Entwicklung, das Wohl der Menschen und eine intakte Umwelt müssen im Einklang stehen. So startete die Helvetia ein Schutzwaldprojekt in Bayern, bei dem sie die Pflanzung von 10.000 jungen Tannen für mehr Sicherheit finanzierte. Die Aufforstung erfolgt in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten, die sich um eine nachhaltige Verbesserung der Bergwälder kümmern.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

6. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2013 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören auch strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus Solvency II und Initiativen im Bereich Risikomanagement zur Verfeinerung unseres Asset-Liability-Managements.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

7. Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Wiesbadener Vereinigung e.V., Köln
- Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (GbR), Köln
- Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (GbR), München

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München
- Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e.V., Wiesbaden
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V., Köln
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e.V., Köln
- Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V., Frankfurt
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln
- Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V., Leipzig
- DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V., Bonn
- Institut der internen Revision e.V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2013 von einem verstärkten Wachstum des realen BIP 2014 in einer Größenordnung von rund 1,9 % aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,5 % wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,9 % vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,4 % steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere die Zurückführung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanz- und Schuldenkrise und die davon ausgehenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2013 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen der Naturkatastrophen 2013 auf die Kernsparten Kraftfahrzeug- und Wohngebäudeversicherung werden zwar über Prämienanpassungen die Ertragslage positiv beeinflussen. Unklar ist allerdings, wie sich die veränderte Risikowahrnehmung auch im Hinblick auf die sich nun abzeichnende Umsetzung von Solvency II auf die Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken wird.

Wir werden im neuen Geschäftsjahr konsequent die bereits begonnenen Strategiemassnahmen im Rahmen unserer Strategie 2015+ fortführen und den Entwicklungen unseres Ländermarktes Rechnung tragen. Getreu dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ schließt sie sich an die Gruppenstrategie an und ist darauf ausgerichtet, unsere Marktposition zu festigen und weiter auszubauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Kunden und Vertriebspartner auch weiterhin kontinuier-

lich steigern zu können. Zur Erreichung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses setzen wir weiter auf die Entwicklung moderner, innovativer und wettbewerbsfähiger Produkte und einen Ausbau der Vertriebskanäle. Die Steigerung unserer Rentabilität und Effizienz werden wir durch die Straffung unserer Organisationsstruktur und Optimierung der Geschäftsprozesse stärken. Die Stärkung des Vermittler- und Kundenfokus erreichen wir durch ein leistungsfähiges Customer-Relationship-Management und eine sympathische Marktpräsenz, die auch neue Kommunikationswege berücksichtigt.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und weiter stabilen Aktienmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

8.2 Risikobericht

8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) wahr und berichtet der Geschäftsleitung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Ein Schwerpunkt des Projektes lag in 2013 auf dem Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse.

8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch die Geschäftsleitung in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung der Geschäftsleitung durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Ad-hoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

8.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenereignissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ist ein Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis* in % des Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungsergebnis**
2004	62,2	63,5	19,6
2005	58,9	59,6	22,8
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2
2012	70,5	71,7	14,4
2013	67,2	66,6	13,9

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich auf Grund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlage-richtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risiko-deckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

Ergebnisse Stresstest (in TEUR)

	Renten –10%	Aktien –22%	Renten –5% Aktien –15%	Immobilien – 10% Aktien –15%
Wert der Kapitalanlagen vor Stresstest	559.389	559.389	559.389	559.389
Wert der Kapitalanlagen nach Stresstest	554.697	546.886	548.700	542.750
Wirkung Absicherungsmaßnahmen	0	972	244	244
Saldo	–4.692	–11.530	–10.445	–16.395

8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer der letzten drei Jahre beträgt 5,4 %.

Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 9.693.507 (Vorjahr: EUR 520.322). Davon entfallen EUR 9.134.652 (Vorjahr: EUR 0) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 208.317 (Vorjahr: EUR 212.950) auf die Swiss Re Europe S.A., Unterföhring (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 244.403 (Vorjahr: EUR 228.192) auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München (S&P: AA-, Moody's Aa3) und EUR 106.135 (Vorjahr: EUR 79.180) auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern EUR 6.494.025 (Vorjahr: EUR 6.759.952) und gegenüber Versicherungsnehmern EUR 6.038.910 (Vorjahr: EUR 7.786.563).

8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in der Zukunft stabil bleiben wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das selbst abgeschlossene Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben.

Für das Jahr 2014 gehen wir von einem deutlich besseren Ergebnis aus.

Kennzahl	Erläuterung	2013	Prognose
			2014
Verdiente Netto-Beiträge	Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.	363,2 Mio.	leicht höher
Geschäftsjahresschadenquote netto	Geschäftsjahresschaden aufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.	79,6 %	deutlich niedriger
Kostenquote netto	Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.	33,1 %	leicht niedriger
Combined Ratio netto	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.	99,6 %	leicht niedriger

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgesehenen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

10. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes

Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht)
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung (einschließlich Tierkrankenversicherung)

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Photovoltaik-Versicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung)
- Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite in EUR	2013	2013	2013	2013	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			2.182.929		0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			595.439		170.407
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0		0
IV. Geleistete Anzahlungen			0		0
				2.778.368	170.407
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			45.518.999		47.467.438
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.130.725			4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			4.130.725		4.130.725
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		39.799.121			30.157.090
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		215.210.309			225.212.650
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0			20.193
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	100.000.000				85.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.000.000				75.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen					
		170.000.000			160.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		26.000.000			20.000.000
6. Andere Kapitalanlagen		18.429			18.429
			451.027.859		435.408.361
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				500.677.583	487.006.524

Aktivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	11.692.520			14.096.611
2. Versicherungsvermittler	18.350.743			18.936.706
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 0 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen				
		30.043.262		33.033.317
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.693.507		520.322
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 0 (VJ: EUR 0)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				
IV. Sonstige Forderungen		23.859.245		40.269.792
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 3.640.725 (VJ: EUR 11.671.023)				
			63.596.014	73.823.431
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.380.623		2.642.287
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.703.871		5.559.819
III. Andere Vermögensgegenstände		83.762		95.114
			9.168.256	8.297.221
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		7.279.052		7.894.821
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		339.332		228.853
			7.618.384	8.123.674
H. Aktive latente Steuern			31.911.893	33.095.386
I. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung			427.961	464.498
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
L. Ausgleichsbetrag			12.361.836	3.516.848
Summe Aktiva			628.540.295	614.497.989

Passivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital				
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			0	0
II. Kapitalrücklage		34.472.294		29.180.619
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage				
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen				
3. satzungsmäßige Rücklagen				
4. andere Gewinnrücklagen	26.000.373			26.000.373
		26.000.373		26.000.373
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		-6.375.197		291.675
			54.097.470	55.472.667
B. Genussrechtskapital				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	56.139.142			55.472.314
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.780.954			1.821.507
		54.358.188		53.650.807
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	384.584.982			391.466.055
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	59.662.019			61.463.718
		324.922.963		330.002.337
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0

Passivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		52.869.940		46.835.050
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.286.268			8.281.604
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.311			22.344
		9.268.957		8.259.260
			441.420.048	438.747.454
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
			0	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		71.555.888		65.190.534
II. Steuerrückstellungen		9.509.112		9.891.300
III. Sonstige Rückstellungen		17.690.063		16.112.581
			98.755.063	91.194.415

Passivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	13.459.205			11.205.776
2. Versicherungsvermittlern	13.398.663			11.285.558
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen				
		26.857.868		22.491.334
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		136.126
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 1.665)				
III. Anleihen				
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 0 (VJ: EUR 0)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		7.409.846		6.455.993
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 3.577.297 (VJ: EUR 1.877.267)				
davon aus Steuern: EUR 2.763.666 (VJ: EUR 3.219.074)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5.198 (VJ: EUR 4.119)				
			34.267.714	29.083.453
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
L. Passive latente Steuern				
M. Ausgleichsbetrag			0	0
Summe Passiva		628.540.295	614.497.989	

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrt- unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 17.318.050) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 19. Dezember 2013

Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2013 bis 31.12.2013

in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	390.434.350			417.882.633
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	26.364.985			30.196.476
		364.069.365		387.686.157
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-666.828			-1.648.483
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	13.820			194.662
		-680.648		-1.843.145
			363.388.717	385.843.011
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			466.760	446.109
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			284.127	284.787
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	268.719.831			271.301.679
bb) Anteil der Rückversicherer	17.147.027			18.953.615
		251.572.804		252.348.064
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-6.881.073			22.039.903
bb) Anteil der Rückversicherer	2.581.347			-2.181.288
		-9.462.420		24.221.191
			242.110.384	276.569.255
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.009.697		3.470.822
			-1.009.697	3.470.822
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				

in EUR	2013	2013	2013	2013	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			122.559.010		124.715.178
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.365.875		3.339.952
				120.193.135	121.375.226
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.315.630	5.231.881
9. Zwischensumme				-3.489.242	-13.131.632
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-6.034.890	27.196
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-9.524.132	-13.104.436
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.538.235				4.738.963
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.812.552				15.746.943
		19.350.787			20.485.906
c) Erträge aus Zuschreibungen		804.871			1.339.681
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.514.520			9.428.415
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		7.674			35.457
			22.677.852		31.289.459

in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.301.119			1.720.812
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.228.681			3.587.503
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	191.997			548.842
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.214.059			1.877.777
		9.935.856		7.734.933
		12.741.996		23.554.526
3. Technischer Zinsertrag		-466.760		-446.109
			12.275.236	23.108.417
4. Sonstige Erträge		40.821.661		39.026.507
5. Sonstige Aufwendungen		47.239.091		46.687.210
			-6.417.429	-7.660.704
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-3.666.325	2.343.277
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen		904.564		984.994
9. Außerordentliches Ergebnis			-904.564	-984.994
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.804.722		-254.728
11. Sonstige Steuern		-415		1.321.336
			1.804.307	1.066.608
12. Erträge aus Verlustübernahme				
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				
			0	0
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			-6.375.197	291.675

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle

Vermögensgegenstände

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den direkt zurechenbaren, zuverlässig ermittelbaren Aufwendungen angesetzt; die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung bzw. der Teilfertigstellung.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurden Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen oder aufgrund der Anschaffungsnähe mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bestehen keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Auf Festverzinsliche Wertpapiere bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 0,7 Mio.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird getrennt nach Darlehensnehmergruppen anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von Risikozuschlägen ermittelt.

Namenschuldverschreibungen

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.
Andere Kapitalanlagen	Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.
Devisenkurse	Für die auf Fremdwährung lautenden Wertpapiere werden die Schlusskurse der Börse London zum Bilanzstichtag als Devisenkurse für die Umrechnung verwendet.
Festgelder und Termingelder	Festgelder und Termingelder bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt.
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.
Sachanlagen	Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2013, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Für den Altbestand der Geringwertigen Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 (aus den Geschäftsjahren 2008 und 2009) wird der nach § 6 Abs. 2a EStG gebildete Sammelposten planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.
Andere Vermögensgegenstände	Andere Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet.
Übrige Aktivposten	Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.
Aktive latente Steuern	<p>Es wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 31,9 Mio. (Vorjahr: EUR 33,1 Mio.) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzpositionen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland:</p> <p>1. Versicherungstechnische Rückstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle EUR 83.500.524 – Rückstellung für drohende Verluste EUR 4.081.000 – Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 128.422 <p>2. Andere Rückstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pensionsrückstellungen EUR 8.721.474 – Jubiläumsrückstellung EUR 236.343 – Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.665.752 – Rückstellung für Nachprovisionen EUR 143.887 <p>sowie auf Differenzen der Bilanzpositionen der Organgesellschaften (HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 506.878. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57 %. Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 31,9 Mio. wurden – wie im Vorjahr – EUR 26,0 Mio. in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: Ertrag EUR 0,6 Mio.) im Steueraufwand.</p> <p>Die gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf EUR 34.094.822. Davon entfallen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände EUR 2.182.929, auf aktive latente Steuern EUR 31.911.893.</p>

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vmhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Für das restliche Geschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung	Die Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 RechVersV berechnet.
Rückstellungen für drohende Verluste	<p>Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.</p> <p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquoten-Veränderungen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von EUR 4,1 Mio. gebildet (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.).</p>
Rückstellung für Beitragsstorno	Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.
Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen	Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.
Rückstellung für Solidarfonds	Die Rückstellung für Solidarfonds wurde gemäß den Angaben des Verkehrsofferhilfe e. V., Berlin, gebildet.
Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen	Die Berechnung der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgt einzelvertraglich.

Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,89 % (Vorjahr: 5,05 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 10.853.152.

Übrige Rückstellungen

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich. Dabei wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,89 % (Vorjahr: 5,05 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 %. Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde zudem eine altersabhängige Fluktuation von bis zu 1,5 % berücksichtigt.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		2.183					2.183
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	170	590				165	595
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	170	2.773				165	2.778
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	47.467	189				2.138	45.519
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131						4.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	4.131						4.131
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.157	16.127		6.221	805	1.069	39.799
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.213	35.155		45.136		22	215.210
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	20			20			0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	85.000	25.00		10.000			100.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.000	5.000		10.000			70.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000	6.000					26.000
6. Andere Kapitalanlagen	18						18
7. Summe C III.	435.408	87.282	0	71.377	805	1.091	451.028
insgesamt	487.177	90.244	0	71.377	805	3.394	503.456

Aktivseite

C. Kapitalanlagen Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapital- anlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke	45.518.999	77.960.000		
Anteile an verbundenen				
Unternehmen	4.130.725	4.321.335		
Aktien, Investmentanteile	39.799.121	47.944.375	14.932.255	16.453.385
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹				
Festverzinsliche Wertpapiere ²	215.210.309	228.138.500	180.401.009	191.215.250
Hypothekendarlehen				
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Schuldscheindarlehen	70.000.000	73.334.376		
Übrige Ausleihungen				
Gesamt 31.12.2013	374.677.583	431.717.015	195.333.264	207.668.635
Gesamt 31.12.2012	382.006.525	445.169.735	202.682.122	221.757.850

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namensschuldverschreibungen	100.000.000	104.924.188
Einlagen bei Kreditinstituten	26.000.000	26.000.000
Gesamt 31.12.2013	126.000.000	130.924.188
Gesamt 31.12.2012	105.000.000	113.778.714

C. I. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwerte EUR
mit Geschäfts- und anderen Bauten	6	36.967.941
mit Wohnbauten	3	8.551.058
Gesamt 31.12.2013	9	45.518.999
Gesamt 31.12.2012	9	47.467.438

Vom Gesamtbestand werden vier Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 30,4 Mio.

¹ Es sind Put-Optionen zur Absicherung in Höhe von TEUR 117 enthalten. Hiervon sind Optionen in Fremdwährungen in Höhe von TUSD 43 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,3779 enthalten.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 725.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
HELVETIA INTERNATIONAL				
Versicherungs-AG, Frankfurt	51	2013	8.800.000	0
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt	100	2013	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2013	25.000	0
* Ergebnis nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme				

C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2013 Buchwert EUR	2012 Buchwert EUR
Aktien ¹	19.866.866	17.823.567
Investmentanteile		
Aktienfonds	14.932.255	7.333.522
Rentenfonds	5.000.000	5.000.000
Gesamt	39.799.121	30.157.089

¹ einschließlich Optionen

Name des Investmentfonds	VP SICAV Helvetia International Equity	VP SICAV Helvetia Euro Bond
Herkunftsland	Luxemburg	Luxemburg
	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von	Europäische Rentendiversifikation unter Berücksichtigung von
Anlageziel	Sicherheit, Liquidität und Rentabilität	Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
Buchwerte	10.010.255	5.000.000
Zeitwerte	11.531.385	5.694.774
Bewertungsreserven	1.521.130	694.774
Ausschüttung im Geschäftsjahr	116.280	124.208

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilsscheinen.

I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2013 EUR 1.667.400 (Vorjahr: EUR 1.654.824). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der dazugehörigen Pensionsrückstellung saldiert. Der aktive Unterschiedsbetrag beträgt EUR 427.961.

Aus der Veränderung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung bzw. der Erhöhung der Pensionsrückstellung ergeben sich Erträge in Höhe von EUR 12.576 bzw. Aufwendungen in Höhe von EUR 12.576, die korrespondierend zu den Bilanzpositionen saldiert wurden.

Passivseite

A. II. Kapitalrücklage

	2013 EUR	2012 EUR
Vortrag zum 01.01.	29.180.619	32.317.670
Entnahmen	5.000.000	0
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	291.675	
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres		3.137.051
Einstellungen gemäß § 35 Satz 2 RechVersV	10.000.000	
Stand am 31.12.	34.472.294	29.180.619

G. I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen

	2013 EUR	2012 EUR
Pensionen ¹	71.555.888	65.190.534
Deferred Compensation	1.239.439	1.190.326
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.239.439	-1.190.326
Gesamt	71.555.888	65.190.534

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 10.853.152.

G. III. Sonstige Rückstellungen

	2013 EUR	2012 EUR
Urlaubsansprüche/Gleitzeit	1.899.019	1.725.337
Altersteilzeit	6.231.023	5.906.652
Jubiläen	1.620.848	1.483.363
Sonstige Sozialleistungen	196.000	207.892
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.300.000	1.200.000
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.253.219	2.378.567
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	1.968.217	2.000.935
Jahresabschlusskosten	222.580	212.280
Prüfungskosten	170.850	182.150
Ausstehende Rechnungen	1.456.807	815.405
Übrige Rückstellungen	371.500	0
Gesamt	17.690.063	16.112.581

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2013 bis 31.12.2013

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Unfallversicherung	
			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	390.434.350	417.882.633	25.363.425	25.332.916
2. Verdiente Bruttobeiträge	389.767.522	416.234.149	25.354.108	25.391.831
3. Verdiente Nettobeiträge	363.388.717	385.843.011	23.636.456	22.489.022
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	261.838.758	293.341.582	11.483.154	13.029.601
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	122.559.010	124.715.178	8.126.580	7.983.008
6. Rückversicherungssaldo	-4.284.556	-10.278.859	-2.481.225	-1.847.981
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-9.524.132	-13.104.436	2.118.625	2.085.684
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	502.880.332	502.055.023	63.003.016	64.744.657
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	384.584.982	391.466.055	56.092.679	59.091.069
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	52.869.940	46.835.050	1.830.531	609.788
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.493.341	1.508.055	122.894	123.463

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	49.114.211	51.445.719	57.143.068	70.400.637
2. Verdiente Bruttobeiträge	48.774.662	51.486.651	57.189.559	69.748.258
3. Verdiente Nettobeiträge	47.864.323	47.951.722	55.200.631	66.947.758
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	22.674.298	29.087.302	41.917.370	59.863.610
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.577.992	18.380.094	11.547.938	12.950.975
6. Rückversicherungssaldo	-917.350	-1.642.853	-784.298	207.453
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.456.072	2.096.742	-3.022.282	-5.118.671
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	85.718.166	82.814.470	154.093.101	155.103.740
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	73.139.297	70.771.218	127.123.509	134.469.105
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	24.718.843	18.101.105
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	350.222	346.986	183.895	188.874

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	41.585.976	44.685.125	181.146.343	190.651.312
2. Verdiente Bruttobeiträge	41.455.369	44.203.453	180.812.739	189.563.069
3. Verdiente Nettobeiträge	41.026.653	43.253.544	162.214.331	172.245.159
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	42.411.172	38.607.000	120.621.344	130.513.771
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.027.507	8.191.738	63.754.165	65.132.630
6. Rückversicherungssaldo	5.286.145	-1.125.040	-2.688.813	-6.680.939
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.671.677	4.782.997	-10.004.431	-17.872.594
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	23.055.310	19.678.557	135.675.275	135.173.164
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.661.130	11.419.039	88.439.593	87.928.687
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.051.329	6.866.522	7.514.669	5.927.059
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	130.675	135.412	682.439	693.867

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	23.859.918	24.984.365	33.389.998	33.327.827
2. Verdiente Bruttobeiträge	24.358.538	24.596.694	33.381.366	33.542.383
3. Verdiente Nettobeiträge	20.839.371	20.119.308	30.715.933	31.399.543
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	14.281.682	22.348.007	14.556.634	13.598.497
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.148.579	8.090.797	12.527.580	12.588.982
6. Rückversicherungssaldo	-5.376.552	4.380.476	-2.025.816	-2.111.994
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.129.580	-4.757.952	3.268.239	4.234.626
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	22.477.397	29.017.172	17.236.959	16.302.847
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.938.369	22.923.002	7.258.543	6.456.759
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	342.254	528.061	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	40.957	39.803	243.529	246.156

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	84.732.325	93.899.373	39.164.102	38.439.747
2. Verdiente Bruttobeiträge	83.957.388	93.527.558	39.115.447	37.896.434
3. Verdiente Nettobeiträge	76.210.841	87.737.465	34.448.186	32.988.843
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	64.762.598	74.640.614	27.020.430	19.926.653
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.516.728	29.669.957	15.561.279	14.782.895
6. Rückversicherungssaldo	1.273.969	-5.774.385	3.439.586	-3.175.036
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-11.012.823	-14.661.852	1.869.732	-2.687.416
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	62.834.724	58.808.029	33.126.195	31.045.116
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	42.388.231	41.599.418	20.854.450	16.949.508
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	3.225.509	0	3.946.906	5.398.998
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	165.038	173.676	232.915	234.232

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	29.843.015	28.955.379	6.037.367	5.604.634
2. Verdiente Bruttobeiträge	29.843.015	28.955.379	6.120.762	5.349.199
3. Verdiente Nettobeiträge	28.691.155	27.856.093	4.541.992	3.670.310
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	18.381.616	15.373.655	3.740.424	6.224.280
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.365.207	10.046.824	2.159.061	1.939.495
6. Rückversicherungssaldo	500.910	-991.751	-3.135.097	1.930.758
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.536.732	1.394.359	-2.430.402	-950.722
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	34.498.668	33.216.343	4.957.980	8.588.657
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22.340.348	21.143.670	2.334.678	5.299.954
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	11.866.662	11.797.055	462.838	2.157.762
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	12.689	11.463	10.527	7.990

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	390.233.405	417.075.722	200.945	806.911
2. Verdiente Bruttobeiträge	389.550.214	414.697.840	217.308	1.536.309
3. Verdiente Nettobeiträge	363.175.541	384.413.608	213.176	1.429.403
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	261.229.377	292.699.218	609.381	642.364
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	122.558.450	124.624.764	560	90.414
6. Rückversicherungssaldo	-4.219.728	-10.150.353	-64.828	-128.506
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-10.017.362	-13.582.206	493.230	477.770
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	501.001.516	499.319.588	1.878.816	2.735.435
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	383.131.234	390.122.742	1.453.748	1.343.313
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	52.444.872	45.459.291	425.068	1.375.759
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.493.341	1.508.055		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2.b Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2013 EUR	2012 EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.137.925	2.185.161
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	55.813	109.780
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 Satz 1 und 2 HGB	1.034.943	1.292.562
Gesamt	3.228.681	3.587.503

II.4. Sonstige Erträge

	2013 EUR	2012 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	39.673.899	38.124.505
Zinserträge	318.126	162.033
Übrige Erträge	829.636	739.969
Gesamt	40.821.661	39.026.507

II.5. Sonstige Aufwendungen

	2013 EUR	2012 EUR
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	37.608.379	37.003.010
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.592.692	1.470.684
Zentralverwaltungsaufwand	3.377.546	2.847.068
Übrige Aufwendungen	4.660.474	5.366.448
Gesamt	47.239.091	46.687.210

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 4.182.348 (Vorjahr: EUR 4.923.577) enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

	2013 EUR	2012 EUR
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	904.564	984.994
Gesamt	904.564	984.994

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR 1.804.722 (Vorjahr: EUR –254.728).

Technischer Zinsertrag	Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zins-transfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haft-pflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rech-nungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 1,75 % und 4,00 %.
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 83,6 Mio. (Vorjahr: EUR 84,6 Mio.) auf den Abschluss und EUR 39,0 Mio. (Vor-jahr: EUR 40,1 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.
Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft	Vom gesamten selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird das Maklergeschäft des vierten Quartals eines jeden Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht.
Abwicklungsergebnis	<p>Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2013 EUR 47,0 (Vorjahr: EUR 45,2 Mio.).</p> <p>Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 9,0 Mio. (Vor-jahr: EUR 10,9 Mio.), Haftpflicht EUR 7,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.), Kraftfahrthaft-pflicht- und -kasko EUR 13,6 Mio. (Vorjahr: EUR 12,3 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 7,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.).</p>
Ergebnisverwendung	Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von EUR 0,3 Mio. wurde entsprechend § 35 Satz 2 RechVersV in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Jahresfehlbetrag des Ge-schäftsjahres in Höhe von EUR 6,4 Mio. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Weitere Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs- vermittler und Makler; Personalaufwendungen

	2013 EUR	2012 EUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	72.626	76.683
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	3.548	4.471
3. Löhne und Gehälter	45.794	42.757
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.439	7.284
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.095	3.158
6. Aufwendungen insgesamt	134.502	134.354

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2013	2012
Angestellte	619	608
Leitende Angestellte	68	67
Gewerbliche Arbeitnehmer	3	4
Gesamt	690	679

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2013 EUR
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Mietaval	4.500
Gesamt	5.004.500

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51 %) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft geführten Geschäftes.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft beträgt zum 31.12.2013 EUR 8.800.000. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2013 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland vermittelt unter anderem aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die HALLESCHE Krankenversicherung a. G., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG, Oberursel, vermittelt. Mit der ARAG SE, Düsseldorf, besteht ein Kooperationsabkommen über die wechselseitige Vermittlung des Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbriefgeschäfts der beiden Unternehmen. Aktien- und Rentenfonds werden für die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der Swiss Life AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 27. März 2014

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Rehm
Wirtschaftsprüfer

Helvetia Gruppe

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gempeler	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Länderververtretungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Francesco La Gioia	Via G.B. Cassinis 21
Direktion für Italien	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direktion für Frankreich	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Lebensversicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10–11
	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo	Fabio Bastia	Via G.B. Cassinis 21
Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Direttore Generale	I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Sandro Scapellato	Via G.B. Cassinis 21
	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia	Via Pietro Gaggia 4
	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Director General	E-41001 Sevilla
Helvetia Assurances S.A.	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
	Directeur Général	F-92415 Courbevoie/Paris
Helvetia Europe S.A.		163, rue du Kiem
		L-8030 Strassen
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers
		St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Sitz der Gesellschaft

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56-58, D-60311 Frankfurt

Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter
	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dr. Moritz Finkelnburg	Nicht-Leben
Burkhard Gierse	Finanzen
Jürgen Horstmann	Leben Vertrieb/Produktentwicklung
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorso 1	030 859077-0	Helmut Fischer
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 5982-0	George Muhle
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 299863-0	Ullrich Haas
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 36809-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 85007-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 931240-0	Michael Arens
80687 München	Elsenheimerstraße 65	089 51491-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 2339-0	Berthold Rakowitz

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56-58
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

